

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 85 (2007)
Heft: 2

Rubrik: Bericht der Präsidentin der Wissenschaftlichen Kommission = Rapport annuel de la présidente de la Commission scientifique

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

pharia rugosoannulata et le très rare *S. hornemanni*, connu des régions boréales et montagneuses de feuillus et de résineux. Ces deux espèces ne sont pas comestibles.

1. ARORA D. Mushrooms Demystified. Ten Speed Press, Berkeley 1985.
2. CONRAD R. Verspeiste «Parkpilze». Der Tintling 2006; 4: 62–63.

3. HORAK E. Röhrlinge und Blätterpilze in Europa, Spektrum 2004.
4. MCKNIGHT KH, MCKNIGHT VB. Mushrooms. Peterson Field Guides, Houghton Mifflin Company; Boston 1987.

Traduction J.-J. ROTH. Relecture R. FLAMMER

VERBAND SCHWEIZERISCHER VEREINE FÜR PILZKUNDE VSVP

Bericht der Präsidentin der Wissenschaftlichen Kommission

Witterung 2006

(gemäss Monatsberichten der NZZ)

April > Für Übergangsjahreszeit typische markante Luftmassenwechsel, sehr viel Niederschlag. Noch kaum Pilze.

Mai > Zu Beginn Schnee bis hinunter auf 700 Meter, viel Niederschlag im Norden. Pilze: wenig, sehr kurze, schlechte Morchelsaison.

Ein in ganz Mitteleuropa beobachtetes sehr ungewöhnliches Massenaufkommen des eher seltenen *Caloscypha fulgens* läutete ein eher merkwürdiges Pilzjahr ein.

Juni > Nach einem nasskalten Monatsbeginn Übergang zu hochsommerlicher Witterung; überdurchschnittlich warm. Wenig Pilze, kein richtiger Frühsommerschub.

Juli > Im Mittelland und in den Alpentälern der heisseste Juli seit Messbeginn 1864. Kaum Pilze bei dieser Hitze und Trockenheit.

August > Der sonnenärmste August seit 105 Jahren, ausserordentliche Kälte. Mässiges Pilzaufkommen. Gegen Ende Monat ein unwahrscheinlicher Steinpilzschub in vielen Regionen auch des Mittellandes, der ein grosses Medienecho auslöste. In der Folge suchten unzählige Pilzfreunde ihr Steinpilzglück.

September > Der wärmste September seit 140 Jahren, trotz Hitze viel Regen. Bis zu 4,3 Grad über der Norm! Nach dem grossen Pilzschub zu Beginn des Monats vielenorts nichts Neues mehr.

Oktober > Rekordwärme auch im zweiten Herbstmonat. Höchstes Mittel seit 1864.

Zusammen mit dem bereits extrem warmen September ergibt sich das mit Abstand höchste Zweimonate-Temperaturmittel seit Messbeginn 1864. Es übertrifft den bisherigen Rekord dieser beiden

Monate aus dem Jahre 1949 auf der Alpennordseite um rund ein Grad und im Süden um 0,5 Grad. Niederschlagsmengen von bis zu 130 Prozent fielen am ganzen Jurasüdfuss und in den angrenzenden Gebieten des Mittellandes. Die meisten übrigen Gebiete des Mittellandes und der Alpen erhielten zwischen 50 und 90 Prozent der Norm.

Das grosse Steinpilzjahr! Insgesamt aber ein mässiges Pilzjahr trotz sehr viel Regen und Wärme. In der überaus langen Pilzsaison dank des warmen Oktobers erschienen aber schliesslich immer wieder einzelne Pilze. Vielerorts blieb die grosse Vielfalt an Täublingen, Korallenpilzen, Ritterlingen und andern aber aus.

Verbandsanlässe

Schweizerische Pilzbestimmertagung in Oberburg/BE Über 100 Teilnehmer fanden sich in den sehr geräumigen Hallen des Mehrzweckgebäudes von Oberburg ein, betreut vom Pilzverein Oberburg unter der OK-Leitung von Jörg Gilgen. Mit 100 Teilnehmern kommt diese Veranstaltung an ihre Grenzen, denn es mangelt an genügend Gruppenleitern. Angela Meier musste auf eine Geburtstagsfeier verzichten. Fritz Leuenberger, Hans Fluri und Hans Meier konnten verdankenswerterweise kurzfristig zusätzlich einspringen. Ein Lokalfernsehen (Tele Bärn) berichtete über den Anlass.

Besondere Pilze waren dieses Jahr: *Jahnoporus hirtus*, *Hygrocybe citrina*, *Pleurotus eryngii*, *Gerromyces chrysophyllum*, aber auch eine besondere Gruppe von *Pluteus roseipes* und *P. leoninus* liessen sich studieren (siehe Erinnerungsfotos unter www.vsvp.com).

Journées romandes de détermination à Delémont/JU Gegen 40 Teilnehmer nahmen an den JR teil, die ein letztes Mal von Peter Baumann und

Ernest Chételat mit Hilfe weiterer Mitglieder des Pilzvereins Delémont in den Räumen des (kirchlichen) Centre St-François organisiert wurden. Wie immer: gut organisiert, herzliche Atmosphäre und spannende Exkursionen.

Am Abend zeigte François Ayer, wie man Sporenmessungen mit Hilfe von digitalen Bildern und einem kalibrierbaren Erkennungsprogramm (Gratis-Software) mit Link zu einem Statistikprogramm (unter anderem von Heinz Cléménçon zur Verfügung gestellt) kostengünstig, aber dafür etwas zeitaufwändig installieren kann.

Bestimmerwoche Escholzmatt/LU Entgegen den grossen Befürchtungen von Fritz Leuenberger, dass es dieses Jahr viel weniger Teilnehmer hätte, war der Kurs dann doch ausgebucht und wurde ein voller Erfolg.

Dieses Jahr lag ein Schwerpunkt bei den Wiesenpilzen. Kein Wunder, wenn man auf einer einzigen Wiese 18 Saftlingsarten findet!

Es war der letzte Kurs, den Fritz Leuenberger organisiert hat. Ihm ein ganz grosses Dankeschön für die vielen Kurse, die er für den Verband organisiert und durchgeführt hat. Er schaffte es, ein sehr kompetentes grosses Gruppenleiterteam aufzubauen, das alle Jahre wieder kam und mithalf.

Ab nächstem Jahr wird Markus Wilhelm die Leitung übernehmen. Wir wünschen ihm viel Freude und ebenso grossen Erfolg, wie sein Vorgänger hatte.

Arbeitstage der wissenschaftlichen Kommission in Arenenberg/TG In der Landwirtschaftsschule

Arenenberg konnte sich die WK für fünf Tage einmieten und bei besten Arbeitsbedingungen die Pilze der vielfältigen Mischwälder der Umgebung studieren (siehe separaten Beitrag in SZP 6/2006 und Webseite unter vsvp.com)

Cours Romand de mycologie in Faoug/VD Zum dritten Mal hat Johnny Schopfer diesen dreitägigen Anlass mit Exkursionen in die Region Murten - Mont Vully durchgeführt. Über 40 Interessierte nahmen an den Exkursionen und den Bestimmungsarbeiten teil.

Pilzausstellungen In der Zwischenzeit hatten auch ganz viele Pilzvereine ihre meist traditionellen Pilzausstellungen.

Im Kanton Neuenburg veranstaltete die Société mycologique du Locle ein gross angelegtes Symposium über Pilzschutz im Kanton zum Anlass ihres 40-jährigen Bestehens mit Vertretern von Bund und Kantonen, der Wissenschaft und der Verbandsleitung. Der Wunsch, keine speziellen Sammeleinschränkungen zu erlassen, kam deutlich zum Ausdruck. Der Kanton will sich im gezielten Artenschutz engagieren und die Landwirtschaftsstelle versucht mit hoffnungsvollen Ansätzen, die Stickstoffemissionen in der Landwirtschaft zu senken. Die Forstseite will vom neuen Waldgesetz, welches grössere Kahlschläge erlaubt, nichts wissen. Traditionelle Forstwirtschaft sei der beste Pilzschutz.

BÉATRICE SENN-IRLET

UNION SUISSE DES SOCIÉTÉS DE MYCOLOGIE USSM

Rapport annuel de la Présidente de la Commission scientifique

Mesures des conditions météo 2006

(selon les informations mensuelles de la NZZ)

Avril > Un temps de transition avec des changements typiques de masses d'air, de nombreuses précipitations. Quelques rares champignons.

Mai > Pour une période proche de l'été, des chutes de neige jusqu'à 700 mètres, de nombreuses précipitations dans le nord de la Suisse. Champignons: peu nombreux, une brève et mauvaise saison de morilles.

Une croissance inhabituelle et très importante de *Caloscypha fulgens* dans toute l'Europe, cela augure d'une année mycologique étrange.

Juin > Un début de mois humide et froid fait transition avec une météo très estivale: chaleur en dessus des normales saisonnières. Peu de champignons, aucune poussée fongique de début d'été.

Juillet > Sur le Plateau et dans les régions alpines, ce fut le mois de juillet le plus chaud depuis 1864. Quelques champignons rares à cause de la chaleur et de la sécheresse.

Août > Le mois d'août le plus pauvre en heures d'ensoleillement depuis 105 ans, avec un froid inhabituel. Une poussée fongique médiocre. Vers la fin du mois, une poussée invraisemblable de cèpes a été constatée dans de nombreuses régions, en particulier sur le Plateau; grand écho dans les

médias! A cette occasion, les amateurs de champignons purent trouver leur bonheur dans des récoltes abondantes de cèpes.

Septembre > Le mois de septembre le plus chaud depuis 140 ans: canicule et beaucoup de pluies. Les mesures indiquèrent jusqu'à 4,3 degrés au-dessus de la norme. Après la grande poussée fongique du début du mois, rien de nouveau!

Octobre > A nouveau des records de chaleur au cours du second mois d'automne. La plus haute moyenne de température depuis 1864.

Ces mesures de chaleur exceptionnelle se confirment lorsque l'on additionne les deux derniers mois: leur moyenne est également la plus élevée depuis 1864. Cette moyenne de deux mois dépasse le précédent record datant de 1949 de plus de 1 degré sur le versant nord des Alpes et de 0,5 degré au sud. Les précipitations ont dépassé de 130% les moyennes sur le pied du Jura et sur les régions adjacentes au Plateau. Les autres régions du Moyen-Pays reçurent entre 50 et 90 % des précipitations normales.

L'année des cèpes! En tout état de compte, une année médiocre sur le plan mycologique, malgré des pluies importantes et de la chaleur. Au cours de la longue saison fongique les champignons sont apparus grâce à la pluie et à la chaleur du mois d'octobre, mais ils ne sont guère venus en masse. A de nombreux endroits, la diversité habituelle des russules, des clavaires, des tricholomes et de bien d'autres genres ne s'est pas produite.

Les événements de l'Union suisse

La session suisse de détermination à Oberburg/BE Plus de cent participants se retrouvèrent dans la très belle halle polyvalente, pour cette session organisée par la société mycologique d'Oberburg, sous la conduite experte de Jörg Gilgen. Avec une telle fréquentation, les limites de l'organisation furent atteintes car il manqua tout à coup des chefs de groupes. Angela Meier a dû renoncer à une fête de famille. Fritz Leuenberger, Hans Fluri et Hans Meier ont pu donner un coup de main au pied levé. Une télévision locale (Télé Bern) a relaté l'événement. Des espèces rares ont été récoltées cette année: telles *Jahnoporus hirtus*, *Hygrocybe citrina*, *Pleurotus eryngii*, *Gerronema chrysophyllum*, ainsi qu'un groupe remarquable de *Pluteus roseipes* et *P. leoninus* (voir les photos souvenir sur le site de l'Union www.vsvp.com).

Les Journées romandes de Delémont Plus de quarante participants sont venus prendre part aux JR organisées pour une dernière fois par Peter Baumann et Ernest Chételat avec la collaboration des membres de la société mycologique de Delémont, dans les locaux du Centre St-François. Comme toujours, excellente organisation, atmosphère chaleureuse et magnifiques excursions.

Le soir, François Ayer expliqua comment on peut mesurer des spores à l'aide d'images numériques et avec un programme de reconnaissance calibré (programme informatique gratuit) en lien avec un logiciel statistique (mis à disposition par le professeur Clémenton entre autres) sans de trop grands frais. Leur installation peut prendre un peu de temps.

Semaine de détermination de Escholzmatt/LU.

Malgré le grand investissement de Fritz Leuenberger, cette année, les rangs des participants étaient clairsemés. Le cours a pu néanmoins se dérouler harmonieusement et a obtenu un grand succès.

Cette année, le point fort porta sur les champignons des prairies. Pas étonnant si l'on peut récolter sur une seule prairie dix-huit hygrophores!

C'était la dernière organisation de ce cours par Fritz Leuenberger à qui nous adressons nos plus chaleureux remerciements pour tout ce qu'il a accompli dans le cadre de l'Union. Il a su créer un groupe de collaborateurs très compétents sur lesquels il a pu compter, année après année.

L'an prochain, cette session sera organisée par Markus Wilhelm. Nous lui souhaitons beaucoup de joie dans cette entreprise et autant de succès que son prédécesseur.

Session de travail de la Commission scientifique à Arenenberg/TU.

(voir l'article dans le BSM 6/2006 ou sur le site web de l'Union sous www.vsvp.com).

Cours romand de mycologie à Faoug/VD.

Pour la troisième fois, Johnny Schopfer a conduit cette session de trois jours avec des excursions dans la région de Morat et du Mont de Vully. Plus de quarante participants se sont passionnés pour cette activité et ont pris une part très active aux déterminations.

Expositions Entre-temps, de nombreuses sociétés mycologiques ont organisé leurs expositions traditionnelles. Dans le canton de Neuchâtel, la

Société mycologique du Locle a organisé un important symposium sur la Protection des champignons dans le canton, à l'occasion de ses quarante ans d'existence. Des représentants de la Confédération et des cantons étaient présents ainsi que des scientifiques et des représentants du Comité de l'USSM. Le souhait de ne créer aucune limitation spéciale en matière de cueillettes de champignons est apparu nettement. Le canton désire s'engager

davantage dans la protection d'espèces ciblées et le département de l'agriculture a l'espoir de réduire les émissions d'azote dans les entreprises agricoles. Du côté des forestiers, il y a une grande réticence vis-à-vis de la nouvelle loi sur la forêt qui autorise de plus larges coupes rases. La technique traditionnelle de sylviculture est la plus appropriée pour protéger les champignons.

BÉATRICE SENN-IRLET

BESPRECHUNGEN RECENSIONIS RECENSIONI

Checklist dei funghi italiani.

Onofri, S. (Herausgeber) 2006. Checklist dei funghi italiani – checklist of Italian fungi. – Basidiomycetes. Ministero dell'Ambiente e della Tutela del Territorio, Direzione per la Protezione della Natura. ISBN 88-7138-387-7. 380 Seiten. Preis: 40 Euro.

Das dicke Buch im A-4-Format ist das Ergebnis der intensiven Arbeiten einer Arbeitsgruppe diverser italienischer Mykologen (A. Bernicchia, V. F. Marchisio, F. Padovan, C. Perini, C. Ripa, E. Salerni, E. Savino, G. Venturella, A. Vizzini, M. Zotti, L. Zucconi) und fasst das bisherige Wissen zusammen. Für jede Art wird ein Hinweis gegeben, wo diese Art genauer beschrieben oder abgebildet ist, gängige Synonyme werden aufgelistet, und die Verbreitung in Italien wird nach Einzelpublikationen aus

den einzelnen Provinzen aufgezeichnet. Diese Einzelpublikationen können auch nur Exkursionslisten einzelner Mykologen oder Vereine sein. Besprochen werden 4198 Grosspilze aus der Klasse der Ständerpilze. Das Literaturverzeichnis umfasst 25 Seiten und dürfte die Referenz sein für alle, die sich mit der italienischen Pilzflora beschäftigen wollen. Der Katalog zeigt eindrucklich, wie artenreich die Natur in Südeuropa ist. Und zu entdecken gibt es sicher noch mehr! BÉATRICE SENN-IRLET

Checklist of the British & Irish Basidiomycota

Legon, W. & A. Henrici (eds.) 2005. Checklist of the British & Irish Basidiomycota, Kew Publishing, 534pp. 297 x 210 mm, ISBN 1-84246-121-4. Preis: £29.00.

Aus Grossbritannien inklusive Irland werden 3760 Ständerpilzarten vermeldet. Auch dieser Katalog gibt für jede Art Hinweise auf lokale Publikationen, erwähnt kurz den Lebensraum, die vermutete Häufigkeit und macht Angaben zu Herbarbelegen. Neben Lamellenpilzen, Porlingen, Bauchpilzen

usw. sind in dieser Checkliste auch die Rost- und Brandpilze eingeschlossen. Insgesamt über 12500 Synonyme finden sich in diesem sorgfältig zusammengestellten Werk. Auch dieses Werk versteht sich als Grundlage für Amateur-, Profimykologen, Naturschützer und Ökologen. BÉATRICE SENN-IRLET